

Studienfinanzierung in den USA

von Iris Hoffmann, DAAD New York

Studieren in den USA ist, wie allgemein bekannt, eine teure Angelegenheit - auch für Amerikaner selbst, für die meist schon zur Geburt ein Sparkonto für die akademische Ausbildung eröffnet wird. Was viele jedoch nicht wissen ist, dass den amerikanischen Studenten vielfältige Unterstützung zur Finanzierung des Studiums angeboten wird. Darunter fallen Stipendien und Darlehen, die entweder vom Staat oder privaten Anbietern vergeben werden und auch die Universitäten selbst bieten einige Kredite sowie Stipendien oder Gebührenerlasse an. Amerikanische Studenten verbinden meistens mehrere Finanzierungsmöglichkeiten miteinander um alle Kosten decken zu können.

Allgemeine Informationen

Die Gebühren für Studenten variieren in den USA, je nachdem, ob ein Student eine staatliche oder private Hochschule besucht und wenn er eine staatliche Hochschule besucht, je nachdem, ob er ein in-state oder out-of-state Student ist. So verlangt die University of California in Berkeley \$5956 für in-state Studenten, während ein out-of-state Student immerhin schon \$22.912 zahlen muss (Zahlen von 04/05). An der University of Massachusetts in Amherst zahlen in-state Studenten \$9.008, out-of-state Studenten im Gegensatz dazu \$17.861 (Zahl von 04/05). Private Universitäten berechnen allen Studenten die gleichen Gebühren, so kostet eine Ausbildung in Stanford \$30.227, in Yale \$29.820 und in Harvard \$30.800 (alle Zahlen von 04/05). Die renommiertesten Privatuniversitäten wählen ihre Studenten trotz der immensen Gebühren ohne Rücksicht auf das Einkommen der Eltern oder des Studenten selbst aus. Dafür bieten sie umfangreiche Stipendienprogramme und Gebührenerlasse an, um allen fähigen Studenten ein Studium bei Ihnen zu ermöglichen.

Insgesamt bekamen amerikanische Studenten im Jahr 2003/04 über \$122 Milliarden an finanzieller Unterstützung, was inflationsbereinigt einem Anstieg von 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dabei machten Kredite einen Anteil von 56 Prozent aus, Stipendien 38 Prozent, Nebenjobs ein Prozent und Steuererleichterungen fünf Prozent. Man muss jedoch auch sehen, dass sich die Zusammensetzung hinsichtlich Studenten im Erststudium und Studenten im Graduiertenstudium beträchtlich unterscheiden. Für Studenten im Erststudium standen 44 Prozent der finanziellen Unterstützung in 2003/04 als Stipendien zur Verfügung (1993/94 waren es noch 48 Prozent), während die Förderung für

Graduierte nur zu 22 Prozent aus Stipendien bestand (1993/94 waren es noch 37 Prozent). Umgekehrt machten Kredite bei Studenten im Erststudium ungefähr die Hälfte der finanziellen Unterstützung aus, während drei Viertel der Hilfe für Graduierte aus Krediten bestand.

Eltern sollten sich darauf einstellen, mindestens zwei Drittel der Studiengebühren ihrer Kinder durch eine Kombination aus Ersparnissen, dem gegenwärtigen Einkommen sowie Darlehen selbst zahlen zu müssen. Finanzielle Förderungsmöglichkeiten der Regierung und der Universitäten sowie private Stipendien kommen für etwa ein Drittel der Kosten auf. So musste im akademischen Jahr 2000/2001 eine amerikanische Familie mit einem in-state Studenten durchschnittlich \$3.444 durch eigene Mittel finanzieren, während sie eine durchschnittliche Förderung von \$5211 durch spezielle Kredite, Gebührenerlasse und Stipendien bekam.

Pell-Stipendium

Zu den Fördermöglichkeiten, die vom Bund finanziert werden, gehört zunächst einmal das *Pell-Stipendium*, das das größte Stipendienprogramm der amerikanischen Regierung darstellt. Über 5,1 Millionen Studenten wurden im Jahr 2004 mit \$12,7 Milliarden unterstützt. Dabei handelt es sich um ein Stipendium, das auf der Basis finanzieller Bedürftigkeit vergeben wird. Studenten, die noch keinen Bachelor oder einen anderen entsprechenden Abschluss haben, können sich dafür bewerben. In Einzelfällen kann ein Pell-Stipendium auch für spezielle Lehramtsstudien genutzt werden. Je nach Bedarf erhält ein Student zwischen \$400 und \$4050 pro akademischem Jahr. Das durchschnittliche Pell-Stipendium für Studenten an einer 4-jährigen öffentlichen Universität belief sich im Jahr 2002/03 auf \$2625 während Studenten an einer 4-jährigen Privatuniversität \$2603 Unterstützung bekamen. Im Jahr 2003/04 betrug das durchschnittliche Stipendium \$2466 und deckte 23 Prozent der Studiengebühren sowie der Unterkunft und Verpflegung eines Studenten an einer öffentlichen Universität ab, aber nur 9 Prozent der Kosten eines Studenten an einer Privatuniversität.

Das Pell-Stipendium unterscheidet sich von anderen Programmen dadurch, dass allen Studenten, die bestimmte Kriterien erfüllen, ein solches Stipendium gewährt wird. Um sich für ein Pell-Stipendium zu qualifizieren müssen die Studenten bestimmte Aufenthaltsvorschriften erfüllen sowie in einem förderungswürdigen Programm an einer teilnehmenden Hochschule eingeschrieben sein. Da nicht unbegrenzt Mittel zur Verfügung stehen, hat nicht jeder Bedürftige automatisch einen Anspruch auf ein Vollstipendium. Zuschüsse können gekürzt werden, wenn sich mehr bedürftige Studenten bewerben, als Geld vorhanden ist.

Federal Supplemental Educational Opportunity Grant

Außerdem gibt es finanzielle Programme, die von den Universitäten selbst verwaltet werden. Nicht jede Universität nimmt jedoch an allen Programmen teil, so dass sich jeder Student erst bei seiner Universität erkundigen muss, ob diese Förderungsmöglichkeiten für ihn zur Verfügung stehen. Dazu gehört der *Federal Supplemental Educational Opportunity Grant (FSEOG)*. Dieses Stipendium steht Studenten im Erststudium zur Verfügung, die selbst nur wenig finanzielle Mittel besitzen und bevorzugt denjenigen, die aus diesem Grund schon ein Pell-Stipendium erhalten haben. Auch dieses Stipendium muss nicht zurückgezahlt werden. Der Unterschied zu einem Pell-Stipendium besteht darin, dass das amerikanische Kultusministerium garantiert, dass jede teilnehmende Hochschule genügend Geld erhält, um all ihren bedürftigen Studenten ein Pell-Stipendium anbieten zu können. Demgegenüber haben die Studenten keine Garantie, ein FSEOG zu bekommen, da jede Hochschule dafür nur ein bestimmtes Budget zur Verfügung hat. Ein Stipendiat des FSEOG kann zwischen \$100 und \$4000 pro Jahr bekommen, je nach seiner Bedürftigkeit, dem Zeitpunkt der Bewerbung und dem Budget der jeweiligen Universität. Im Jahr 2003/04 wurden \$760 Millionen für dieses Programm ausgegeben und an 1.236.000 Studenten verteilt.

Work-Study-Programm

Ein weiteres Programm ist das *Federal Work-Study-Programm*, das Studenten Jobs vermittelt, damit sie sich selber etwas zum Lebensunterhalt dazu verdienen können. Das Programm bietet hauptsächlich Arbeitsstellen im sozialen Bereich an, sowie Jobs, die in einem Zusammenhang mit dem gewählten Studienfach der Studenten stehen.

Kredite

Viele Studenten sind darüber hinaus auf Kredite angewiesen, um ihre Ausbildung bezahlen zu können. Zwei Drittel aller Studenten im Erststudium beenden ihr Studium mit Schulden. Der durchschnittliche Schuldenberg, verursacht durch die Studentenkredite, beträgt hierbei \$16.888; rechnet man zusätzlich die Schulden der Eltern in Form von PLUS Darlehen mit ein, ergibt sich eine Summe von \$19.785. Studenten im Graduiertenstudium leihen sich sogar noch mehr Geld.

Federal Perkins Kredit

Zu den Studentenkrediten gehört unter anderem der *Federal Perkins Kredit*, der sowohl Studenten im Erst- als auch Graduiertenstudium zinsgünstig (5%) angeboten wird. Die Universität fungiert hierbei als Kreditgeber. Der Kredit wird

durch Regierungsmittel finanziert, zu dem die Hochschule ebenfalls einen Teil beisteuert. Je nachdem, wann ein Student sich für diese Art von Kredit bewirbt sowie je nach seiner Bedürftigkeit und den finanziellen Mitteln, die seiner Universität zur Verfügung stehen, kann ein Einzelner bis zu \$4.000 pro Jahr während des Erststudiums bekommen (Höchstsumme \$20.000), sowie bis zu \$6.000 pro Jahr während des Graduiertenstudiums (Höchstsumme \$40.000, den Federal Perkins Kredit mit eingeschlossen, den man u.U. im Erststudium schon genutzt hat). Der Perkins Kredit ist der beste Studentenkredit, der zur Verfügung steht, da er von der Regierung subventioniert wird und diese die Zinsen während des Studiums sowie der 9 Monate danach zahlt. Im Rahmen des Perkins Kreditprogramms wurden im Jahr 2003/04 \$1,201 Milliarden Dollar an 640.000 Empfänger vergeben.

Stafford-Kredit

Ein weiterer Studentenkredit ist der *Stafford-Kredit*, der im Gegensatz zum Perkins Kredit nicht durch die Universitäten sondern direkt durch den Staat vergeben wird. Es gibt ihn in zwei Varianten.

Zum Einen gibt es Kredite des *Federal Family Education Loan Program*, das Darlehen von privaten Anbietern wie Banken und anderen Kreditinstitutionen anbietet. Diese Kredite sind durch den Staat gegen Nichterfüllung abgesichert. Zum zweiten gibt es das *Federal Direct Student Loan Program*. Hier stellt die Regierung den Universitäten das Geld zur Verfügung, die es dann an die Studenten vergeben.

Alle Stafford-Kredite sind entweder vom Staat subventioniert, in dem Fall zahlt die Regierung die Zinsen während des Studiums, oder nicht subventioniert, dann muss der Student die Zinsen selbst zahlen, kann die Zahlungen aber auf die Zeit nach dem Abschluss verschieben. Um einen subventionierten Kredit zu bekommen, muss man finanzielle Bedürftigkeit nachweisen können. Den nicht subventionierten Stafford-Kredit können alle Studenten beantragen, ohne Rücksicht auf ihr schon vorhandenes Einkommen.

Mit einem Stafford-Kredit ist man als Student im Erststudium, der noch von seinen Eltern unterstützt wird, dazu berechtigt, sich bis zu \$2.625 im ersten College Jahr, \$3.500 im zweiten und \$5.500 in den darauf folgenden Jahren auszuleihen. (Studenten, die von ihren Eltern nicht mehr unterstützt werden, sowie Studenten, deren Eltern keinen PLUS-Kredit erhalten haben, können zusätzliche \$4.000 in den ersten beiden Jahren und zusätzliche \$5.000 in den darauffolgenden Jahren bekommen.) Während des Graduiertenstudiums können sich Studenten \$18.500 pro Jahr leihen, davon sind aber nur \$8.500 subventioniert. Darüber hinaus existiert ein Limit, das festlegt, das man sich als Student im Erststudium nicht mehr als \$23.000 leihen darf und im gesamten

Studium nicht mehr als \$65.000. (Für finanziell unabhängige Studenten und solche, deren Eltern kein PLUS-Darlehen erhalten haben, erhöhen sich die Grenzen auf \$46.000 und \$138.500 respektive.) Viele Studenten kombinieren subventionierte und nicht subventionierte Kredite um den maximalen Betrag auszuschöpfen. Im Jahr 2003/04 gab die amerikanische Regierung \$25,291 Milliarden für den subventionierten Stafford-Kredit aus, sowie \$23,103 Milliarden für die nicht subventionierte Variante.

PLUS-Kredit

Eltern, die ihre Kinder finanziell unterstützen, sind dazu berechtigt, Darlehen aufzunehmen, um für die verbleibenden Kosten der Ausbildung aufzukommen. Der *Federal Parent Loan for Undergraduate Students (PLUS)* erlaubt Eltern, sich die Summe an Geld zu leihen, die zur vollständigen Deckung der Ausbildungskosten ihrer Kinder noch fehlt und die nicht durch die finanzielle Unterstützung, die ihre Kinder durch andere Quellen bekommen, abgedeckt wird. Wie der Stafford-Kredit werden diese Darlehen entweder vom Staat direkt oder durch private Anbieter wie z. B. Banken bereit gestellt. Die Zahl derer, die sich durch das PLUS-Programm Geld leihen, stieg von 310.000 im Jahr 1993/94 auf 735.000 im Jahr 2003/04. Der durchschnittliche Kredit beläuft sich auf \$8.839.

Private Kredite

Auch *private Kredite* können dazu dienen, die Lücke zwischen den tatsächlichen Ausbildungskosten und dem Betrag, den man sich vom Staat leihen kann, zu schließen. Private Kredite werden von Banken und anderen Kreditinstitutionen vergeben. Einige Familien ziehen private Kredite vor, wenn Darlehen vom Staat nicht genügend Geld einbringen oder sie flexiblere Rückzahlungsmodalitäten benötigen. Zum Beispiel bieten private Kredite oft die Möglichkeit, die Rückzahlungen bis zum Hochschulabschluss zurückzustellen, was bei staatlichen Darlehen für Eltern nicht möglich ist.

Kreditzusammenführung

Bei vielen staatlichen Krediten, unter anderem den Stafford- und PLUS-Krediten, ist eine *Kreditzusammenführung* möglich. Dabei werden verschiedene Kredite des Studenten und seiner Eltern in einen einzigen großen Kredit überführt, der dann dazu benutzt wird, die kleineren abzubezahlen. Diese Zusammenführung reduziert oft den Umfang der monatlichen Zahlungen, indem sie die Laufzeit der Rückzahlungen, die bei staatlichen Krediten auf 10 Jahre festgesetzt ist, verlängert. Je nach geliehener Geldmenge kann die Laufzeit auf 12 bis 30 Jahre ausgedehnt werden. Die reduzierten monatlichen Zahlungen machen die Rückzahlung für viele Leute einfacher, auch wenn dadurch die Zinsen etwas ansteigen.

Home Equity Loans

Wenn die Eltern ein Haus besitzen, haben sie die Möglichkeit, auf ihr Haus einen Kredit aufzunehmen, der dazu benutzt werden kann, die Studiengebühren der Kinder zu zahlen. Eltern dürfen einen Kredit im Wert ihres Eigenkapitals aufnehmen, d.h. im Wert der Differenz zwischen dem Marktwert ihres Hauses und der Hypothek. Ein Vorteil dieses sogenannten *home equity loan* ist, dass die Zinsen steuerlich absetzbar sind.

Steuererleichterungen

Darüber hinaus gibt es zwei spezielle Steuergutschriften, die von der Bundesregierung ausschließlich zur Finanzierung der Studiengebühren angeboten werden. Bei der Berechnung der Studiengebühren werden andere in Anspruch genommene Vergünstigungen wie Stipendien abgezogen. Die Steuergutschrift wird in beiden Fällen von der Steuerschuld abgezogen.

Hope Tax Credit

Der *Hope Tax Credit* ist für die Finanzierung der ersten zwei Ausbildungsjahre auf dem College bestimmt. Um diesen beantragen zu können, muss der Student mindestens ein Semester bzw. Trimester in mindestens der Hälfte der erforderlichen Kurse eingeschrieben sein. Der Höchstsatz, den ein Student bzw. seine Familie pro Jahr bekommen kann, beträgt \$1.500, es gibt jedoch keine Begrenzung, wie viele Familienmitglieder solch eine Gutschrift erhalten dürfen.

Lifetime Learning Credit

Der *Lifetime Learning Credit* kann für alle College-Jahre beantragt werden sowie für einzelne Fortbildungskurse. Wie auch der Hope Credit kann auch diese Vergünstigung nur für die Bezahlung der Studiengebühren verwendet werden. Der Lifetime Learning Credit kann in Höhe von 20 Prozent der Studiengebühren beansprucht werden, solange der Höchstsatz von \$2.000 pro Einkommenssteuer-Erklärung nicht überschritten wird.

Beide Vergünstigungen erhalten nur Familien, die ein Einkommen von weniger als \$52.000 (bei gemeinsamer Veranlagung \$105.000) zu versteuern haben. Ab einem Bruttoverdienst von \$42.000 respektive \$85.000 wird der Betrag, den man bekommen kann, schrittweise weniger. (Zahlen für 2004) Es ist nicht möglich, für ein und dieselbe Person zur gleichen Zeit beide Vergünstigungen zu beantragen. Beide Steuergutschriften sind nicht erstattungsfähig, d.h. übersteigt

die Gutschrift die zu zahlende Steuer, ist es nicht möglich, den Restbetrag ausgezahlt zu bekommen.

Stipendien

Eine andere Einnahmequelle, die in den USA weitaus verbreiteter ist als in Deutschland, sind *Stipendien* der Hochschulen und privater Stiftungen. Es gibt sie für Studenten im Erst- und Graduiertenstudium aller möglichen Fachrichtungen und je nach Stipendium sind unterschiedliche Kriterien zu erfüllen. Die Höhe der Stipendien variiert ebenfalls erheblich. Während manche nur einen Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten bieten, übernehmen andere die kompletten Studiengebühren und gewähren im besten Fall sogar noch zusätzliche Unterstützung. An öffentlichen Hochschulen erhalten ungefähr ein Viertel der Studenten finanzielle Unterstützung durch ein Stipendium, an privaten Hochschulen sind es sogar 60 Prozent. Hochschulen und Universitäten gaben im Jahr 2003/04 fast 23 Milliarden Dollar für Stipendien aus, das entspricht 19 Prozent der verfügbaren Unterstützung für Studenten, sowie etwa der Hälfte des Geldes, das für Stipendien an Studierende im Erststudium verteilt wurde. Rechnet man staatliche und institutionell verfügbare Gelder zusammen, so betrug das durchschnittliche Stipendium eines Vollzeitstudenten im Jahr 2003/04 \$3.986.

Quellen: <http://www.finaid.org>
<http://www.studentaid.ed.gov>
<http://www.iefaf.org>
http://studentaid.ed.gov/students/attachments/siteresources/StudentGuideEnglish2004_05.pdf
<http://www.ed.gov/finaid/prof/resources/data/ope.html>
<http://www.educationalpolicy.org/pdf/Affordability.pdf>
<http://www.irs.gov/publications/p970/ch02.html>
<http://www.ed.gov/offices/OPE/PPI/HOPE/index.html>
http://www.collegeboard.com/prod_downloads/press/cost04/TrendsInStudentAid2004.pdf

http://studentaid.ed.gov/students/publications/student_guide/2004_2005/english/types-plusloans.htm
The Chronicle of Higher Education, October 29, 2004